

**Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern**

**Wettbewerb für Literatur 1994**

*Die Jury für Literatur hat beschlossen,*

**Frau Mariella Mehr**

*für ihr Romanprojekt "Daskind"  
einen Werkbeitrag von Fr. 24'000.-- zuzusprechen.*

*Daskind ist in freudlose Zeiten hineingeboren worden, umgeben von Gewalt, Lieblosigkeit und indifferenzierten Erwachsenen. Ausgestattet mit wachen Sinnen und unbeugsamem Lebenswillen wächst das Kind heran. In ihm spiegeln sich die Härte seiner Mitmenschen und eine fast aussichtslose, zumindest äusserst schwierige Zukunft.*

*Die Jury ist beeindruckt, wie Mariella Mehr ihr Thema nicht - wie die eigene Erfahrung mit dem Stoff es angeboten hätte - eins zu eins niedergeschrieben hat, sondern sprachlich und formal verdichtet.*

*Bereits ihre früheren Werke haben gezeigt, welche Kraft und Sicherheit Mariella Mehre Sprache ausstrahlt. Wir dürfen hoffen, dass "Daskind" nach der letzten Uebearbeitung ein starkes Stück Literatur darstellen wird, in dem Anliegen, Form und sprachliche Kunst übereinstimmen.*

*Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 5. Februar 1995*

*Für die Literaturjury*

**Beat Brechbühl**

# *Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern*

## *Wettbewerb für Literatur 1994*

*Die Jury für Literatur hat beschlossen,*

*Herrn Hansjörg Schertenleib*

*für sein Romanprojekt "Die Brücke des Königs"  
einen Gastbeitrag von Fr. 12'000.-- zuzusprechen.*

*Ein Kriegsveteranenheim der italienischen Armee und der offenbar nicht nur literarische Salon einer Gräfin in Salò markieren die Pole, zwischen denen sich Hansjörg Schertenleibs neues Romanprojekt bewegt. Da scheinen die Themen gesetzt: Körperlichkeit, Tod, Sexualität, Erotik. Sie durchziehen die Ich-Erzählung eines jungen Italien-Schweizers, der nach dem Selbstmord seines Vaters in die Heimat zurückkehrt, drängen in Erinnerungen und in eingeholter Vergangenheit ebenso wie in der Gegenwart seiner Verpflichtungen bei den alten Männern und der Dame an die Oberfläche.*

*Schertenleibs Textprobe ist atmosphärisch dicht und anschaulich, gleichzeitig in einer lakonischen Ruhe erzählt, die fesselt und neugierig darauf macht, wie der Autor seinen Protagonisten die Erkundungsreise zu den wesentlichen Polen seiner Existenz bewältigen lassen wird.*

*Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 5. Februar 1995*

*Für die Literaturjury*

*Dr. Martin Walder*